

Zum Spielen der Stücke

Fast alle Stücke in dieser Sammlung lassen sich recht bequem mit den allgemein geläufigen Akkorden greifen. Deswegen ist es ratsam, sich die Akkorde in der Akkordtabelle anzuschauen und sie mit den Griffen in den Noten/TABs zu vergleichen. Wenn es mal höher als den dritten Bund geht, ist es meist der kleine Finger, der die Hand nach oben führt. Die Akkordsymbole im Notentext sind zum Finden der Spielposition wichtig, mit ihnen kann aber auch eine zweite Ukulele eine Begleitung spielen. Generell lassen sich alle Stück auch sehr schön in der Gruppe umsetzen. Mit ein paar Freunden an Ukulele oder Gitarre lässt sich ganz einfach ein kleines Ensemble auf die Beine stellen. Irische Musik lädt wie kaum eine andere zum Zusammenspiel ein. Hierfür möge die vorliegende Sammlung Anregung und neues Repertoire sein.

Anmerkungen zu den Stücken

1. Air for a Whistle

Bei dem Titel unseres ersten Stücks denkt man vermutlich zuerst an die Luft, welche man zum Spielen einer Flöte benötigt, sozusagen die Puste des Flötisten. Gemeint ist aber eher die ganz eigene Kategorie der sogenannten Airs. Das sind luftig leichte und immer langsam zu spielende Stücke ähnlich den Laments, die allerdings oft eine eher traurige Stimmung haben. Viele bedeutende Komponisten haben Airs geschrieben. Gerne kann man dieses Lied auch im freien Vortrag spielen (ad libitum) und dabei das Tempo variieren. Dadurch wirkt es noch gefühlvoller.

2. As I Roved Out

Dieses Stück gehört, wie der Titel bereits verrät, in die Kategorie der sogenannten Roving-Songs. Hier wird das Ungebundensein glorifiziert und verklärt. Der Hintergrund ist oftmals die Vertreibung vom Land, welches man bestellte und dessen Pacht man nicht bezahlen konnte. Gerade in den Zeiten der großen Hungersnöte verloren unzählige Farmer ihr Land und mussten sich als Wegelagerer durchschlagen. In den Liedern wurde dann Landstreichelei und Heimatlosigkeit verklärt und idealisiert.

3. Bear Dance Polka

Es ist nicht überliefert, dass Bären gerne zu irischen Polkas tanzen. Die letzten Bären wurden vor knapp 5000 Jahren von den Einwohnern Irlands gejagt und

verspeist. Vielleicht hilft der deutsche Ausspruch „Hier tanzt der Bär“ ein wenig als Metapher, um den Spaß zu beschreiben, den man beim Spielen einer Polka haben kann. Übrigens werden Polkas meist sehr gemütlich gespielt.

4. Black Velvet Band

Dieser wiegende Walzer mit seinem fröhlichen und zum Mitsingen animierenden Refrain darf nicht über die dahinter liegende Tragik hinwegtäuschen. Hier lohnt sich – wie bei allen anderen irischen Songs – das Studium des Textes. Für ein vergleichsweise kleines Vergehen wird der Sänger des Liedes inhaftiert und für sieben Jahre in ein australisches Straflager geschickt. Allein die wochenlange Seefahrt dorthin dürfte nur ein Teil der Delinquenten überlebt haben. Trotz des tragischen Inhalts hat das Lied eine überaus fröhliche Melodie.

5. Cappermore Polka

Der Südwesten Irlands, besonders die Grafschaft Kerry, ist bekannt für ihre vielen Polkas, die hier gerne gespielt werden. Es ist nicht ganz klar, wieso viele bekannte Polkas gerade hier ihren Ursprung haben, während oben in Donegal eher rasent schnelle Reels gespielt werden. Vielleicht geht man es im Süden der Insel einfach lieber etwas gemütlich an. Polkas dienten immer dem Tanzen, auch wenn sie heute fester Bestandteil irischer Sessions sind. Immer schön mit dem Fuß mitwippen, dann klingt die Polka noch besser,

6. Captain O'Kain

Irlands berühmtester Harfenspieler, Turlough O'Carolan (1670–1738), widmete viele seiner Kompositionen lebenden Personen, die er kannte oder von denen er gehört hatte. Dieses Stück hier gehört mit zu den ergreifendsten und melancholischsten Werken aus seiner Feder. Im zweiten Teil geht es hoch hinauf bis zum 8.Bund. Auf der Ukulele kann es in diesen Bereichen recht eng werden, weswegen wir umso genauer greifen und hinschauen müssen. Das Stück sollte recht langsam und mit viel Gefühl gespielt werden. So klingt es dann am besten.

7. Cobbler

Der Schuhmacher war wahrscheinlich neben dem Schmied einer der wichtigsten Handwerker in einem irischen Dorf. Sie genossen hohes Ansehen und wurden meist für ihre Tätigkeiten mit Naturalien entlohnt. Es ist überliefert und in unzähligen Filmen gezeigt worden, dass die meisten irischen Kinder